



Frauen als Agierende im sozialen Progress

Marina Subirats

Frauen wurden immer als Agierende für Ordnung und Traditionen angesehen, geneigt fest zuhalten was immer sittsam war, aber auch als Agierende für Bewegung und Veränderungen. Angeblich waren Frauen traditionell kritisch gegen technische Neuheiten, Wächterinnen der herkömmliche Sittlichkeit. Zumindest haben uns so immer die Männer interpretiert.

Aber die Realität sieht anders aus: Es gab immer konservativen und progressistischen Frauen. Letztere waren in Zeiten der Revolution in den ersten Reihen zu finden, welche sich energisch für Änderung eingesetzt haben. Leider sind diese Frauen immer wieder in Vergessenheit geraten und was geblieben ist, ist nur das Bild der häusliche Frau.

Wir leben jetzt in einer modernen Gesellschaft, in der die Änderungen was Frauen betrifft, sich zu den Veränderungen in vergangenen Zeiten deutlich unterscheiden. Das heißt aber nicht, dass es einen Rückschritt geben wird obwohl es dafür ausreichend Hinweise gibt z. B. der Einsatz der Frauen in der Vergangenheit wurde systematisch aus der Geschichte ausgeradert, nehmen wir als Beispiel das Eingreifen der Frauen im Kampf gegen Franco.

Meine Frage sind wir Frauen heutzutage die Agierenden im Progress wird mit einem definitiven ja beantwortet. Dafür habe ich zwei Gründe:

1) In der ersten Etappe forderte der Kapitalismus die weibliche Reform, die Frau agiert als Arbeitskraft. Das war sowohl für das System als auch für die Liberalisierung der Frauen wichtig. Aber das hat sich in letzter Zeit geändert: Man sucht eine bessere Form miteinander umzugehen. Und gerade dort ist es wo Frauen im Konflikt mit dem Kapitalismus geraten. Wir möchten Hand zu Hand mit Männern gegen einen System, kämpfen in dem Menschen als Objekte behandelt werden.

2) In der gegenwärtigen Etappe haben wir keine Notwendigkeit mehr um das tägliche Überleben zu kämpfen, so wird das darwinistische Konzept bei uns hinfällig. Wir leben in einer Welt von zunehmenden Rivalisierung der Völker wo deren steigende Kapazitäten an Kriegswaffen die Situation sehr gefährlich für die Menschheit macht, in einer Gesellschaft wo der Gegner mittlerweile als akzeptables Ziel angesehen wird.

Aber es ist nicht das Gleiche, ob sich die sich Menschen mit Steinen oder mit Waffen gegenüberstehen. Auch nicht das Geld zu horten oder wie ein Tier daran zu arbeiten, Bodenschätze zu erschließen ohne Rücksicht auf die Natur und Umwelt zu nehmen. Die männliche Logik der Konfrontation und Konflikte bringt die Menschheit in Gefahr. Die Kosten dieses brutalen Vorgehens sind enorm.

So gesehen, war die weibliche traditionelle Positionierung immer eine Art der Kooperation. Und diese müssen wir jetzt zurückgewinnen. Meine Hypothese ist, dass damals das Konkurrenzdenken vielleicht nötig war aber heutzutage ist es eher negativ, weil es vielmehr zerstört als es aufbaut. Was wir brauchen ist eine neue Gesellschaft, die den Darwinismus vergisst und den persönlichen Kampf zugunsten des Triumphes der vermeintlichen Vernunft. Alle diese alte traditionelle männliche Werte müssen ersetzt werden und zwar durch typischen weiblichen Werte wie

Empathie, Kooperation und dem Sinn für die Zentralisierung des generellen Interesses der Menschheit. In diesen Sinn glaube ich, dass die Frauen heute die bessere Agierenden im Progress sind, viel besser als die Männer.

Mir ist bewusst, dass so eine Einstellung viele Fragen offen lässt und dass der Preis dafür die Maskulinisierung der Frauen ist. Und gerade dort ist das Risiko sehr groß: Werden manche Frauen im Adoptionsprozess der wettbewerblichen Werte auf dem Weg zu Machtpositionen auf der Strecke bleiben, bevor sie die gute alte weibliche Werte einsetzen könnten? Dies ist bis heute noch nicht geklärt und stellt, meiner Meinung nach, die wichtigste Frage dar. Nicht nur für Frauen sondern auch für die Zukunft der gesamten Menschheit.

Ich würde gerne eure Meinung dazu hören. Vielleicht kennt ihr eine plausible Antwort auf die Frage was wir tun können, um die unsere Tendenz in den Progress positiv einzubringen?